

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**N<sup>o</sup> 100.** Neuenbürg, Mittwoch den 19. Dezember 1849.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig hier 1 fl.; auch bei den Postämtern blos 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, wo fortwährend Bestellungen angenommen werden, Auswärtige bei ihren Postämtern. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum 2 kr.

### Amtliches.

Neuenbürg.

Das Oberamt ist veranlaßt, die in den Ministerial-Verfügungen vom 31. Juli 1838 (Regbl. S. 423) und vom 8. Januar 1843 (Regbl. S. 36) in Beziehung auf die Bereitung, Aufbewahrung und Versendung von Reibfeuerzeugen gegebenen Vorschriften ins Gedächtniß zu rufen und sämtliche Ortsvorsteher aufzufordern, die obenerwähnten Ministerialverfügungen in ihren Gemeinden auf die übliche Weise bekannt zu machen, insbesondere aber sie denjenigen Gewerbetreibenden, welche sich mit der Bereitung und dem Verkauf von solchen Feuerzeugen abgeben, einzuschärfen und die Ortsfeuerhauer anzuweisen, bei Gelegenheit ihrer Gebäudevisitationen auf die Art der Aufbewahrung solcher Zündmittel in den einzelnen Haushaltungen ihr besonderes Augenmerk zu richten und Uebertretungen der gegebenen allgemeinen Vorschriften ohne Rücksicht zur Kenntniß der Orts-, beziehungsweise der Bezirks-Polizeibehörde alsbald zu bringen.

Den 11. Dezember 1849.

K. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

Die seit 2 Jahren von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins herausgegebene Zeitschrift „Blätter für das Armenwesen“ wird auch im nächsten Jahre erscheinen und fortfahren, das Armenwesen in seinem weitesten Umfange zu besprechen und zugleich Allem, was auf innere Mission sich bezieht, seine Spalten öffnen. Ueber seinen Werth liegen mehrfache anerkennende Aeußerungen von nah und fern vor, und — wie sich die Redaktion auch fernhin bestreben wird, dem Blatt jede weitere zweckdienliche Vervollkommnung zu geben, so bleibt andernseits nur zu wünschen, daß es

mehr und mehr diejenige ausgedehnte Verbreitung erlange, welche die Bedingung seiner gemeinnützigen Wirksamkeit ist.

Wögen die Stiftungsräthe des Bezirks auch ihrerseits zu Erreichung dieses Zwecks durch Anschaffung dieses Blattes mitwirken. Die Bestellung geschieht beim hiesigen Postamt und sollte auch der unterzeichneten Stelle angezeigt werden.

Den 12. Dezember 1849.

K. gem. Oberamt.  
Baur. M. Eisenbach.

Wildbad.

### Verpachtung des K. Badhotels.

Das bisher schon verpachtete K. Badhotel in Wildbad, verbunden mit dem Recht der Bewirthung in den Conversationssälen und der Beherbergung auch in den über die Quellsbäder gebauten, den Badgebrauch zu jeder Jahreszeit erleichternden Wohnungen wird vom 1. April 1850 an auf mehrere Jahre an einen tüchtigen Unternehmer wieder in Pacht gegeben werden.

Es sind nicht nur alle für den Wirthschaftsbetrieb erforderlichen Einrichtungen vorhanden, sondern auch die zur Vermietung bestimmten Zimmer meublirt, so daß der Pächter nur die Wirthschaftsgeräte, Tafelservice und Bettleinwand anzuschaffen hat.

Die Pacht Liebhaber können von den näheren Bedingungen Einsicht nehmen, in Wildbad selbst bei dem Badfasser Pfeleiderer, welcher auch die sämtlichen Gelasse einsehen lassen wird, in Neuenbürg bei dem unterzeichneten Kameralamte, welchem auch die Pachtanerbietungen vor dem 10. Januar 1850 schriftlich und belegt mit den geeigneten Zeugnissen über Tüchtigkeit und Fähigkeit zur Sicherheitsleistung zu übergeben sind.

Neuenbürg, den 17. Dezember 1849.

K. Kameralamt Neuenbürg.  
Greiß.



Calmbach.

**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Concurs-  
sache des Joh. Friedr.  
Barth, Bürgers und  
Sägmüllers dahier, werden

Donnerstag den 27. d. Mts.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus letztmals im öffentlichen  
Auffstreich verkauft:

eine gut eingerichtete neue Sägmühle mit  
Delmühle und Hanfreibe nebst Woh-  
nung am Calmbächle,

ferner:

1 Viertel 8 $\frac{1}{2}$  Ruthen Wiesen und Kuche-  
garten, und

circa 1 Morgen 1 Viertel 23 $\frac{1}{2}$  Ruthen  
theils Acker, theils Mähfeld.

Den 13. Dezember 1849.

Schuldheiß  
Pöffler.

Schömburg.

**Heu-, Dehnd-, Rüge- und Geisen-  
Verkauf.**

315 Centner Heu- und Dehnd, 3 Rüge  
und 2 Geisen werden am

Samstag den 12. Januar künftigen Jahres,  
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathszimmer gegen baare Bezah-  
lung im Exekutionswege öffentlich versteigert  
werden.

Den 12. Dezember 1849.

Gemeinderath.  
A. A.

Schuldheiß Neutner.

Oberlengenhardt.

**Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.**

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden  
am Samstag den 5. Januar 1850,  
Morgens 8 Uhr,

ein zweistöckiges Wohnhaus,  
eine Scheuer beim Haus,  
circa 22 Morgen 2 Viertel 43 Ruthen  
Gärten, Acker und Wiesen und  
28 Morgen 2 $\frac{1}{2}$  Viertel 25 Ruthen Wald  
und Egarten,

sowie verschiedene Fahrniß  
im öffentlichen Auffstreich verkauft werden.

Die Bedingungen des Kaufs werden un-  
mittelbar vor der Verhandlung bekannt gemacht  
werden.

Etwaige Kaufslustige werden hiemit einge-  
laden.

Den 26. November 1849.

Gemeinderath.

Ludwigsburg.

**Holzmarkt für Schnittwaaren,  
Pfähle u. s. w.**

Mit dem jedes Frühjahr und im Jahr  
1850 am

Donnerstag den 14. März  
stattfindenden Viehmarkt verbindet die Stadtge-  
meinde künftig einen Holzmarkt in Schnitt-  
waaren, Pfählen, Küfer- und Wag-  
nerholz, was zur Kenntniß des Publikums  
gebracht wird.

Von den zu Markt kommenden Waaren  
wird kein Standgeld erhoben, auch ist Vorsorge  
getroffen, daß unverkauft bleibende Vorräthe in  
einem sichern und passenden Magazin aufbewahrt  
werden können.

Die Aufstellung der Waare geschieht in der  
Leonberger Straße.

Den 4. Dezember 1849.

Gemeinderath  
Binder.

**Privatnachrichten.**

Neuenburg.

**Gedruckter Filz.**

Eine neue Sendung von gedrucktem Filz  
zu Schuhen und Stiefeln sowie auch zu Bett-  
Vorlagen ist wieder eingetroffen, was ich, um  
den vielen Nachfragen zu begegnen, hiemit zur  
Anzeige bringe.

**E. A. Büxenstein.**

Neuenburg.

**Guten Land- und Java-Honig**  
empfiehlt

**G. F. Weiß,**  
Conditor.

Neuenburg.

Es wird vom 1. Januar an ein  
**Mitleser zum Schwäbischen Merkur,**  
hier oder auswärts, gesucht; von wem sagt  
die Redaktion.

Neuenburg.

**Berlerner Shawl.**

Ein braun und grau gewirkter Shawl ist  
bei der Hochzeit in der Krone dahier am 29.  
v. Mts. allem Anschein nach aus Versehen mit-  
genommen worden. Es wird um dessen gefällige  
Zurückgabe gebeten in die Redaktion d. Blts.

Neuenburg.

Zum „Beobachter“ werden 2 Mitleser  
hier oder auswärts gesucht.  
Das Nähere bei der Redaktion.

Neuenbürg.

## Jugendschriften.

Bilderbücher, Bilder-ABC-Bücher, kleine Erzählungen, naturhistorische und militärische, sowie Erzählungen für die reifere Jugend, zu ebenso unterhaltenden als nützlichen und belehrenden Festgeschenken, sind in beliebiger Auswahl zu haben bei

C. Meeh.

Neuenbürg.

### Dankfagung.

Für die vielen Wohlthaten, welche unserem lieben Kinde während seines langewährenden und schmerzlichen Krankenlagers zu Theil geworden, sagen wir auf diesem Wege allen den edlen Gebern unsern innigsten Dank.

Den 18. Dezember 1849.

Friedr. Essig.  
Kath. Essig.

Neuenbürg.

### Geld-Gesuche.

Nachstehende Posten werden je gegen gute zweifache Versicherung in Haus und Gütern sogleich aufzunehmen gesucht:

500 fl. nach Dittenhausen; Versich. in Geb. und Gütern, letztere zum größern Theil.

500 oder 200 fl. nach Dittenhausen; Vers. in Geb. u. z. größern Theil in Gütern.

250 fl. nach Feldrennach; Vers. in Haus und Acker.

Die Herren Kapitalisten und Pfleger, welche einen oder den andern dieser Posten darzuleihen geneigt sind, ersuche ich um bald gefällige Mittheilung.

Buchdrucker Meeh.

## Kronik.

Deutschland.

Frankfurt. Als Tag der Abreise des Erzherzogs-Reichsverwesers bezeichnet man jetzt mit einiger Bestimmtheit den 28 oder 29. Dez. Bis die österreichischen und preussischen Commissarien hier eingetroffen seyn werden, erwartet man auch die Zustimmung der noch fehlenden drei Staaten, darunter Oldenburg, nach welcher dann der Einsetzung des Interims nichts mehr im Wege steht.

Württemberg.

Nach einer Mittheilung des Staatsraths v. Hänlein in der 9. Sitzung des Landtags ist eine weitere Liste der württembergischen Gefangenen in Rastatt eingekommen, die 38 Namen mehr enthält als die frühere Liste.

Die Regierung und die Kammer stehen sich in Betreff der Frage: ob künftig Eine oder zwei Kammern (beziehungsweise die Erste mit den alten Standes-Vorrechten) sowie über die Stellung der verfassungsrevidirenden Versammlung überhaupt, schroff gegenüber, und die württemb. Verhältnisse befinden sich in peinlicher Spannung, die leider mit einer Auflösung der Kammer enden dürfte.

Die Regierung ist nämlich der Ansicht, daß die Kammer der Standesherrn (Erste Kammer) noch zu Recht besteht; während die verfassungsrevidirende Versammlung fast einstimmig dagegen protestirt und der Ansicht ist, daß nach dem Gesetz vom 1. Juli die Kammer der Standesherrn nicht mehr bestehe, sondern die jezige Versammlung in das Rechtsverhältniß der bisherigen Ständeversammlung, also beider Kammern, getreten sey.

An Gesetzes-Entwürfen sind vorgelegt: über die Forterhebung der Steuern bis 1. Juli 1850 und über die nächste Rekrutenaushebung (3800 M.)

Ein Gerücht, das jedoch noch der Bestätigung bedarf, sagt: das Ministerium Schlayer-Herdeggen habe seine Entlassung eingereicht.

Sachsen.

Dresden, 9. Dezember. Die deutsche Frage und deren Lösung liegt wie ein schwerer Alp auf unsern Zuständen. Man ist hier so ziemlich allgemein der Ueberzeugung, daß die an der böhmisch-sächsischen Gränze staffelförmig aufgestellten österreichischen Truppen unter irgend welchem Vorwande baldigt in Sachsen einrücken werden und das, was dann und wann Reisende, die aus jenen Gegenden hierher kommen, von den angeblich unter den genannten Truppen herrschenden Ansichten über den Zweck dieser Aufstellung zu erzählen wissen, ist nur zu sehr geeignet, diese unstreitig unberechtigte Vermuthung bei der großen Menge zu verstärken. Hierzu kommen noch einige zufällige Umstände, welche für schwarzsehende Gemüther ebenfalls Ursachen der Besorgniß bieten.

Schleswig-Holstein.

Der Waffenstillstand ist verlängert bis zum März, diese Nachricht geht uns auf außerordentlichem halb-offiziellen Wege zu. (Const. 3.)

Am 2. d. sind 14 preussische, 1. Lübeckischer und 1. Nassauischer Offizier (v. Gagern) definitiv in den Dienst Schleswig-Holsteins getreten.

Hannover.

Starke Dinge hat die preussische Regierung von der zweiten Kammer in Hannover hören müssen. Da war vom Waffenstillstand in Schleswig-Holstein die Rede, und ein Abgeordneter stellte den Antrag, daß das Ministerium für Zurückweisung der dänischen Uebergriffe und dafür sorgen solle, daß beim Friedensschlusse

das Recht der Herzogthümer und die Ehre Deutschlands gewahrt werde. In der Ausführung warfen dieser und andere Redner der preussischen Politik vor, daß sie den Eindruck des Lugs, des Trugs und des Verraths mache u. s. w. Vergebens warnte Stülve vor übereilten Beschlüssen, und wies auf die unberechenbare Bedeutung solcher Worte und den Augenblick hin, indem Hannover vielleicht zum erstenmale in der Lage sey, daß sein Wort für Krieg und Frieden, vielleicht für einen europäischen entscheidend seyn könnte. Die Kammer erhob sich mit allen gegen 4 Stimmen für die Anträge.

Als das Regierungsschreiben, die deutsche Frage betreffend, (ein ziemlich voluminöses Werk) an die zweite Kammer gelangte, trug der Präsident das ernstliche Bedenken, ob sich wohl auch die Druckkosten lohnen werden. Die Kammer beschloß aber doch den Druck der Aktenstücke.

### Ausland.

#### Holland.

Amsterdam. Holland will einen Riesenschritt auf der Bahn des Freihandels thun. Einem dieser Tage in der Kammer eingebrachten Gesetzesentwürfe zufolge sollen die Transit- und Navigationszölle auf dem Rhein abgeschafft werden, die Differentialzölle für den Kolonialhandel aufhören; alle Flaggen, vorbehaltlich der Gegenseitigkeit, würden auf gleichem Fuß mit der niederländischen behandelt, nur die Küstenfahrt in der Kolonie bliebe der einheimischen Flagge vorbehalten.

#### Rußland.

Warschau, 3. Dezember. Ein kaiserlicher Ukas befehlt den Rekruten, welche bei der diesjährigen Aushebung, die in den östlichen und 5 westlichen Gubernien stattfindet, zu stellen sind, nicht, wie dies bis jetzt geschah, die Haare nur am Vorderkopfe abzuschneiden, sondern denselben das ganze Haupthaar kurz zu scheeren, gemäß den Vorschriften für die Soldaten.

Laut Briefen aus den russischen Ostseeprovinzen werden nach der Hamb. B. H. die Kriegszusätze verdoppelt und auf den vollen Kriegszusatz gehalten. — (Auch der französische Botschafter in Petersburg, General Lamoriciere, soll über die umfassenden Kriegsrüstungen Rußlands in letzter Zeit beunruhigende Nachrichten nach Paris überbracht haben.)

#### Frankreich.

Die Belagerung Zaatcha's hat das französische Heer nicht weniger als tausend Mann an Todten und Verwundeten gekostet. Die neuesten Mittheilungen aus Algerien versichern, daß bei der Erstürmung Zaatcha's nahe an 200 Mann der französischen Truppen getödtet wurden. Nach

denselben Berichten hat die Cholera endlich in Algerien aufgehört; sie hat über 3600 Mann allein aus den Reihen des Heeres weggerafft.

Das Ministerium steht gegenwärtig mit mehreren auswärtigen Regierungen in Unterhandlung, um eine Herabsetzung der Eingangsgeldern auf die französischen Weine zu erwirken.

Hr. v. Persigny begibt sich als Botschafter Frankreichs nach Berlin. (Man will wissen, es handle sich um eine Allianz zwischen Frankreich, Preußen und England.) Der General v. Castelbajac hat den Botschafterposten in St. Petersburg definitiv übernommen.

## Miszellen.

Die jezige Zeit ist ein neuer Abklatsch des Jahres 1848, nur auf größerem und größerem Papier. Wie dort die Parteien und die Volksvertreter einander verfolgten und beschimpften, bis die Sache ein trauriges Ende nahm, so machens jetzt die Herren oben in ganz, halb und viertels offiziellen Artikeln. Dergleichen liegen eben wieder gut geschrieben, aber derb, z. B. von Hannover und Preußen vor uns; Recht haben sie leider alle. — Unter allen diesen häuslichen Liebesfugungen geht die Sache ihren Gang fort; das Interim und die Bundeskommission sind einstweilen getauft und werden vielleicht sogar ins Leben treten; Oestreich und Preußen haben das Kind gehoben, Hannover versichert ihnen, sie hätten bei einem Todtgeborenen zu Gevatter gestanden und an dem Erfurter Reichstag und an dem engern Bund mit 23 Millionen Seelen würden Eltern und Vathen auch keine lange Freude erleben. Um so fester schließen sich diese zusammen, um die frommen Wünsche zu Schanden zu machen. (Drfz)

Einer der größten Tabakfeinde ist der englische Admiral Parker, welcher die jetzt in den Dardanellen liegende Flotte befehligt. Er raucht nicht nur selbst nicht, sondern gestattet auch Niemandem am Bord seines Schiffes oder des Geschwaders zu rauchen. Als er neulich mit seinen Offizieren den Pascha der Dardanellen besuchte, mußte er der türkischen Sitte gemäß rauchen; er that denn drei Züge aus der Pfeife des Paschas und erklärte sodann, er würde unfehlbar sterben müssen, wenn er einen vierten Zug thue. Sonst konnte man sich einen Seemann ohne Tabak und Grog gar nicht denken.

Ein Berliner Eckensteher machte seinen Kollegen auf ein dürres Droschkenspferd aufmerksam, das fortwährend die Peitsche des Kutschers fühlen mußte. „Der Mann jammert mir eigentlich mit seinem Ersparungssystem“ sagte hierauf der Andere, „wat er an dei Heu sparen thut, det muß er ja an die Peitschen zusezen.“

**Auflösung des Räthfels in Nr. 98.**  
„It's kein Dichter, so ist's doch ein Trichter.“